

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT „NTUA ATHENS“ SOSE24 FACHRICHTUNG ARCHITEKTUR

VORBEREITUNG

Durch ein Praktikum im Jahr vor dem Auslandsaufenthalt, habe ich mich leider erst nach Ablauf der eigentlichen Frist um einen Platz für mein Erasmussemester gekümmert. Der Platz an meiner Wunschuniversität in Brüssel war zu dem Zeitpunkt schon vergeben, also habe ich mich mit den anderen Universitäten, die noch möglich waren, auseinandergesetzt. Athen klang für mich direkt spannend - eine Stadt mit zahlreichen antiken Bauten, die ich nur aus der Geschichtsvorlesung kannte und gleichzeitig eine der dichtesten Städte Europas, die sich nicht auf ihrer Geschichte auszuruhen schien, sondern sich lebendig weiter entwickelt. Ich war selbst vorher noch nie in Griechenland, hatte aber zahlreiche Reiseberichte von befreundeten Personen gehört. Und so hat mich neben der Stadt Athen natürlich auch Griechenland mit seiner Natur, Klima und Kultur sehr interessiert.

Die Bewerbung lief dann ohne Probleme ab, nur die konkrete Zusage aus Athen ließ lange auf sich warten. Ich erhielt zwar einige E-Mails von der Universität, hatte aber weder einen Letter of Acceptance, noch ein unterschriebenes Learning Agreement zugesendet bekommen. Eine Woche vor geplanten Beginn des Semesters kam dann von der Universität die Nachricht, dass das Semester zwei Wochen später als geplant anfangen wird, die Dokumente fehlten immer noch. Ich machte mich also auf den Weg nach Athen, ohne etwas in der Hand zu haben, dass ich dort studiere. In Athen angekommen, konnte ich herausfinden, dass die Universität sich schon seit November im Streik befindet und ich deshalb so wenig Informationen bekommen hatte. Einen Monat später erst konnte das Semester dann wirklich starten. In der Zeit hatte ich viel Raum, um Athen ausgiebig zu erkunden, jedoch war die Kommunikation mit der Universität schwierig. Oft musste man versuchen, Neuigkeiten über andere Studierende zu bekommen, von der Universität direkt gab es kaum Informationen. Dafür bekam ich tolle Unterstützung von der Universität in Hannover, die in Athen nachhakte und mir den Erasmus Zuschuss auch trotz schon überschrittener Frist zusicherte.

UNTERKUNFT

Mit mir ging auch eine Kommilitonin zur gleichen Zeit nach Athen. Wir haben uns dafür entschieden, schon vorab eine Wohnung zusammen zu suchen, denn in Griechenland gibt es nicht so viele WGs, wie in Deutschland. Die meisten griechischen Studierenden wohnen noch bei ihren Eltern oder alleine. WGs sind ausschließlich über Facebook zu finden und meist international mit anderen Erasmus-Studierenden. Besonders vor Ort sollte es kein Problem sein, eine Wohnung zu finden und die Mieten sind im Vergleich zu Deutschland etwas günstiger.

Gewohnt haben wir in Kypseli und uns dort sehr wohl gefühlt. Das Viertel ist durchmischt an verschiedenen Menschen, super lebendig und liegt nah an der Universität. Ganz in der Nähe befindet sich auch der Pedion tou Areos, einer der wenigen Parks von Athen, in den man sich gut flüchten kann, wenn man gerade genug von der dichten Stadt hat. Viele Erasmus-Studierende wohnen aber auch in Exarchia, wo sich die Universität befindet.

STUDIUM

Campus

Die Architekturfakultät befindet sich im Stadtzentrum Athens am Rande des Viertels Exarchia. Der Fachbereich teilt sich auf zwei Gebäude auf; das neoklassizistische Averof Gebäude und gegenüber das U-förmige Tossitsa Gebäude, zusammen bilden sie einen kleinen Hof. In den Gebäuden befinden sich Vorlesungssäle, Seminar- und Arbeitsräume, Bibliothek, Werkstatt und eine Mensa. Im Atrium des Averof Gebäude lässt es sich bei gutem Wetter arbeiten, dann schieben sich alle Studierende Tische und Stühle aus den angrenzenden Seminarräumen raus und arbeiten draußen. In der Mensa bekommt man als Student:in zweimal am Tag ein warmes Essen umsonst.

Anfangs braucht es ein bisschen um sich gut auf dem Gelände zurechtzufinden. Ein großer Teil der Gebäude steht leer und vieles ist kaputt. Hier merkt man, dass die griechische Wirtschaftskrise noch nicht

allzu lange her ist. Die Universität ist deshalb auch viel stärker als in Deutschland noch Ort der politischen Diskussion. Auch in Zeiten von nicht Streik sind in und um den Campus zahlreiche Banner und politische Nachrichten zu finden.

Kurse

Der Start ins Semester kam, wegen des Streiks davor, überraschend schnell und ohne Einführungsveranstaltung oder offizielle Begrüßung. In der ersten Woche habe ich bei jedem Kurs, der für mich in dem Modulkatalog interessant klang, vorbeigeschaut und mich danach erst entschieden bei welchem Kurs ich wirklich teilnehmen möchte. Generell freuen sich Professor:innen und Dozierende über ausländische Studierende, die Kurse sind oft trotzdem auf Griechisch aber man bekommt das wichtigste übersetzt. Besonders am Anfang wirkt die gesamte Organisation recht chaotisch, auch Termine und Uhrzeiten werden weniger ernst genommen. Trotzdem sind Dozierende sowie Studierende immer hilfsbereit und mit der Zeit gewöhnt man sich daran.

Design 8a

Für den städtebaulichen Entwurf des 8. Semester kann man zwischen verschiedenen Professor:innen wählen. Meine Wahl fiel auf einen Entwurf, der sich mit dem Filopappou-Hügel in der Athener Innenstadt beschäftigt hat. Der Kurs läuft ähnlich ab als Entwurfskurse in Hannover. Es gibt Vorträge des Professors, Präsentationen und gemeinsames Arbeiten mit Besprechungen. Insgesamt sind der Anspruch und Zeitaufwand für den Entwurf geringer als in Hannover.

Building Technology 8

Dieser Kurs setzt sich mit der Konstruktion traditioneller griechischer Häuser auseinander. Zu dem Kurs gehört eine Exkursion in ein griechisches Bergdorf. Drei Tage lang haben wir dort alte Gebäude ausgemessen und Stein für Stein gezeichnet. Zurück in Athen folgte dann ein kleiner Entwurf. Die Exkursion ist für alle Studierenden kostenlos. Es war ein tolles Erlebnis, Griechenland nochmal von einer anderen Seite kennen zu lernen.

LEBEN IN ATHEN

Athen ist eine sehr lebenswerte und lebendige Stadt. Die Menschen verbringen ihr Leben draußen auf der Straße, ob Morgens beim Freddo Espresso im Cafe oder Abends in der Taverne. Dort wird das Essen mit dem ganzen Tisch geteilt und über lange Zeit gegessen und getrunken. Es gibt kaum Tage, an denen man wenige Menschen auf der Straße sieht.

Neben dem riesigen Angebot an Cafes und Restaurants gibt es zahlreiche kulturelle Angebote - Konzerte, Tanz-, Theater- und Kunstveranstaltungen - über die Menge an Angebot sich ein Überblick zu verschaffen dauert ein wenig aber lohnt sich auf jeden Fall. Man kann auch einfach aufmerksam durch die Straßen gehen und auf Plakate oder Menschen mit Flugblättern achten. Die Athener Kinos sind meist klein, mit nur einem Saal und werden in den Sommermonaten zu Open-Air-Kinos. Die Filme werden im Original-Ton mit griechischen Untertiteln gezeigt, es lohnt sich immer das Programm zu checken.

Zum Einkaufen nutzen die meisten Athener:innen die Bauernmärkte. Jedes Viertel hat mindestens einen Markt in der Woche. Die Märkte sind günstiger als der Supermarkt und es gibt eine wunderbare Vielfalt an griechischen Lebensmitteln.

Wenn man mal keine Lust auf das bunte Treiben in den Straßen hat, kann man einen kleinen Ausflug auf die Athener Hügel machen. Von den un bebauten Flecken in der Athener Häuserlandschaft kann man über die ganze Stadt schauen.

In den Sommermonaten kann es in Athen sehr warm werden. An manchen Tagen wird es dann hart, sich in der Mittagszeit draußen aufzuhalten. Gerade in der ganz warmen Zeit lohnt es sich, mit der Fähre oder dem Auto raus aus der Stadt fahren und mal die wunderschöne, griechische Natur zu genießen.

FAZIT

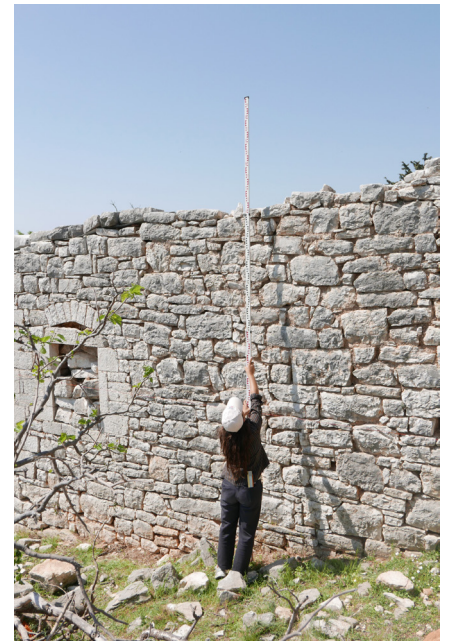
Auch wenn Athen so ziemlich der Gegenentwurf zu meinem eigentlichen Wunsch Brüssel war und die Anfangszeit, durch den Streik und die Unsicherheit, ob das Semester überhaupt stattfinden wird, nicht einfach war, bin ich froh, das Semester in Athen verbracht zu haben. Die Stadt hat mich mit ihrer reichen Geschichte, lebendigen Kultur und den herzlichen Menschen tief beeindruckt. Ich konnte neue Perspektiven auf Architektur gewinnen und die entspannte Lebensweise der Griechen hat mich gelehrt, flexibler und gelassener mit Herausforderungen umzugehen. Rückblickend war Athen die perfekte Wahl, um über den Teller- rand zu schauen und in einem einzigartigen Umfeld zu lernen.



Typische Athener Straßenflucht



Atrium der Universität



Exkursion ans Ionische Meer